

**Mädchenwohngruppe Ledde
Osnabrücker Straße 18
49545 Tecklenburg
Tel.: 0 54 82 / 96 20
Fax: 0 54 82 / 96 19
E-Mail: wg.ledde@lwl.org**

1. Formale Beschreibung

Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen
Aufnahmealter	Ab 10 Jahren
Platzzahl	8 und 3
Personalschlüssel	1:1,5
Qualifikation des Personals	Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, Pädagogin, Sozialpädagogin im Studium (FH Enschede),
Aktuelle Besetzung	<p>Heike Hermeling (Gruppenleiterin) – Erzieherin, Sozialpädagogik, bac. Systemische Familienberaterin, Case Management, Traumapädagogin in Ausbildung, Biographiearbeit</p> <p>Vera Kuntschig – Erzieherin, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin, Biographiearbeit, Traumapädagogin in Ausbildung</p> <p>Dagmar Behrmann –Dipl. Sozialpädagogin, Case Managerin, systemische Familienberaterin, Fachkraft für Kinderschutz in Ausbildung</p> <p>Christina Zelz – Erzieherin, Sozialpädagogik, bac., in der Ausbildung zur Traumapädagogin</p> <p>Barbara Küper – Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, BA, Studium „Beratung und Management, MA ,Fortbildung in Case Management, in Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft</p> <p>Janine Lehmann - Kunsttherapeutin</p> <p>Maria Helm – Sozialpädagogik/Sozialarbeit, BA, in der Fortbildung zum systemischen Elterncoach</p> <p>Anna Schlegel – Dipl. Pädagogin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin</p> <p>Franziska Brönstrup – im Studium Sozialpädagogik (Bachelor), in der Fortbildung zum systemischen Elterncoach</p> <p>Marion Mahnke – Hauswirtschaftskraft</p>
Pflegesatz	Intensiv I 158,33 €¹
Rechtsgrundlage	§§ 27, 34, 35a, 41 SGB VIII

¹ Bei intensiverem Betreuungsbedarf kann ein erhöhter Pflegesatz erforderlich sein. Hierzu erfolgen Absprachen im Einzelfall.

Wir sind eine Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen. Zum Beispiel bieten wir Plätze für Mädchen mit Traumatisierung an, wie für Mädchen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Eine wichtige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist, dass die Mädchen motiviert sind, ihre Ziele zu definieren und diese nach ihren Möglichkeiten auch zu erreichen. Es ist uns wichtig, dass die betreuten Mädchen „Eigentümerinnen“ ihrer Ziele sind. Unsere Aufgabe besteht darin, die Ressourcen der Mädchen in einem gemeinsamen Prozess zu erarbeiten, sodass sie ihre Ziele ressourcenorientiert erreichen können.

Zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gruppe gehören regelmäßige und gezielte Elterngespräche und Gespräche mit der gesamten Familie je nach Fallgestaltung mindestens einmal im Monat. Hierbei ist das Ziel, die Kommunikation der einzelnen Mitglieder der Familie zu verbessern und die Eltern und das Mädchen in ihrer Konfliktfähigkeit und Emotionalität miteinander zu stärken. Damit die Mädchen wieder in den Haushalt der Eltern zurückkehren können oder sich von diesen soweit abzulösen, um „auf eigenen Beinen zu stehen“, ist die Unterstützung der Eltern/der Familie unseres Erachtens von hoher Dringlichkeit.

Um unsere Arbeit von Beginn an transparent zu gestalten, findet in den meisten Fällen ein Erstkontakt statt in dem wir den Mädchen und den Eltern unseren Arbeitsansatz vorstellen und die Räumlichkeiten der Gruppe zeigen. Außerdem lernen die Mädchen in diesem Erstkontakt die Gruppenregeln kennen und können die für sie wichtigen Fragen klären.

Weiterhin werden zur Auftragsklärung die Kategorien abgefragt, die sich in den „WIMES-Evaluationen“ finden.

2. So leben wir

Ledde befindet sich nördlich von Tecklenburg eingebettet in ein Seitental des Teutoburger Waldes. Von Tecklenburg aus sind mit dem Bus bequem die nahe gelegenen Städte Ibbenbüren und Lengerich zu erreichen. Außerdem bestehen gute Verkehrsanbindungen an die größeren Städte Osnabrück und Münster. Direkt vor dem Haus befindet sich eine Schulbushaltestelle, so dass alle wichtigen Schulen wie Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, die Verbundschule für Lern- und Sprachbehinderung und Erziehungshilfe, die Schule für Geistig-Behinderte und Berufskollege im nahen Umkreis problemlos erreicht werden können.

Unsere Wohngruppe liegt etwas außerhalb von Ledde. Wir verfügen über ein Grundstück mit einer Fläche von ca. 4000 qm, das einen Gemüsegarten hat und viel Platz für Spiel und Bewegung bietet. Für die Nutzung und Pflege fühlen wir uns selbst verantwortlich und beziehen die Mädchen in diese Aufgaben selbstverständlich mit ein.

Der Wohnbereich besteht aus einem Wohnzimmer, einer großen Küche, einem Mitarbeiterschlafzimmer, einem Büro und einem Mehrzweckzimmer, in dem Platz für Hausaufgaben aber auch für Spiel, Spaß und Entspannungen ist.

Weiterhin stellt die Wohngruppe zwei Mofaroller wie eine Reihe von Fahrrädern zur Verfügung. Wir fördern die Mobilität der Mädchen, indem wir sie ermutigen, einen Mofaführerschein zu erwerben. Die Kosten werden, neben einem geringen Eigenanteil, von der Gruppe übernommen. In der Gruppe sind Mofaroller vorhanden.

Für die Mädchen stehen sechs Schlafzimmer sowie zwei Badezimmer im Obergeschoss und ein weiteres Schlafzimmer mit Bad im Untergeschoss zur Verfügung. Unter dem Dach befinden sich zudem zwei Appartements mit jeweils einem großen Wohn- und Schlafräum, jeweils einer Küche und einem Badezimmer. Außerdem hat die Gruppe ein weiteres, an das Haus angeschlossenes, Appartement mit separatem Eingang.

3. Theoretische Grundlagen und Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1 Systemischer Ansatz

Wir arbeiten nach den Grundsätzen der systemischen Eltern- und Familienarbeit, mit all ihren Methoden. Selbst wenn die Mädchen in unserer Wohngruppe leben ist dieser Ansatz erfolgreich, da einerseits die Individualität berücksichtigt und andererseits das Familiensystem mit in die Arbeit einbezogen wird. In den Elterngesprächen werden Strukturen und Kommunikationsstile analysiert und im gemeinsamen Prozess Alternativen entwickelt. Des Weiteren werden Heimfahrten vorbereitet und anschließend reflektiert.

3.2 Standardisiertes Hilfeplanverfahren

Für die Vorbereitung der Hilfeplanung nutzen wir eine standardisierte Hilfeplanvorlage mit festgelegten Kategorien. In die Vorbereitung der Hilfeplangespräche beziehen wir die Mädchen aktiv mit ein. Die Mädchen stellen ihre Sichtweise in den verschiedenen Kategorien (z.B. Familie, Sozialverhalten) dar und im gemeinsamen Verlauf wird überlegt, wie wir die Mädchen bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützen können.

3.3 Diagnostik und therapeutisches Angebot

Wir nutzen die diagnostischen Möglichkeiten der Einrichtung, um einen Überblick über die Ressourcen und bisherigen Defizite und Belastungen zu erlangen.

Die sozialpädagogische Diagnostik wird von der jeweiligen Bezugsbetreuerin durchgeführt und basiert auf den folgenden Grundlagen:

- Es entsteht ein Profil von Stärken und Schwächen, mit dem im Alltag mit dem jeweiligen Mädchen gearbeitet werden kann.
- Gerade in den ersten Wochen ist Beziehungsaufbau wichtig: Durch den Austausch über die diagnostischen Ergebnisse, kann ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Mädchen und der jeweiligen Bezugsbetreuerin aufgebaut werden.

Die psychologische bzw. psychotherapeutische Diagnostik wird von der einrichtungsinternen Ambulanz für psychologische Diagnostik, Beratung und Therapie durchgeführt. Es werden die gängigen psychologischen Testverfahren eingesetzt. Bei jedem Mädchen wird eine Intelligenztestung durchgeführt, andere mögliche Testverfahren werden nach Absprache mit der zuständigen Pädagogin, dem jeweiligen Mädchen und den Sorgeberechtigten abgestimmt. Die diagnostischen Ergebnisse werden mit den oben genannten Beteiligten thematisiert und geeignete pädagogische und therapeutische Hilfen eingeleitet.

Desweiteren besteht die Möglichkeit, beratende Gespräche in der Ambulanz in Anspruch zu nehmen.

Weiterhin ist eine Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin unserem Team angeschlossen. Somit besteht die Möglichkeit, die psychotherapeutische Diagnostik und ggf. Intervention direkt mit in die pädagogische Arbeit einzubinden.

3.4 Arbeit mit Migrantinnen

Wir betreuen durchgängig Mädchen mit Migrationshintergrund. Dies erfordert interkulturelle Kompetenzen, wie die Berücksichtigung von unterschiedlichen Kommunikationsstilen und sprachlichen Barrieren im täglichen Umgang mit den Mädchen. Wir sehen die Arbeit mit Migrantinnen als Bereicherung für das Miteinander in der Gruppe an: Verschiedene kulturelle Einflüsse werden in der Gruppe aktiv gelebt. So berücksichtigen wir in unserem Speiseplan die Esskultur verschiedener Nationen und Religionen und ermöglichen beispielsweise Mädchen mit muslimischem Glauben die Fastenzeit (Ramadan) und die damit verbundenen Rituale zu praktizieren.

Wir begleiten außerdem Mädchen zu Passverlängerungen und betreuen Mädchen im Asylverfahren. Hier suchen wir Organisationen auf, bei denen sie Informationen über ihren Aufenthaltsstatus bekommen oder bei denen sie therapeutische Gespräche (nach Möglichkeit in ihrer Muttersprache) in Anspruch nehmen können.

3.5 Erlernen einer Alltagsstruktur

Wir leben mit den Mädchen eine feste Alltagsstruktur. Diese wird durch Regeln und Tages- und Wochenpläne verdeutlicht. Die Mädchen erhalten sowohl im Einzel- als auch im Gruppenkontext Feedback über ihr Verhalten. Wir arbeiten mit positiven Verstärkerplänen, jedoch werden Regelverstöße selbstverständlich auch sanktioniert.

Ziel ist es, mit den Mädchen gemeinsam die eigenen Potentiale zu entwickeln, das Selbstwertgefühl zu stärken, indem die individuellen Stärken heraus kristallisiert und maximal gefördert werden.

Trotz einiger grundlegender Regeln kann es auch individuelle Regelfestlegungen geben, da die bei uns lebenden Mädchen und jungen Frauen sehr heterogen in ihren Kompetenzen entwickelt sind. Um der Individualität, den jeweiligen Störungen und jeweiligen Ressourcen entsprechend gerecht

werden zu können, werden Regeln oder auch Sanktionen entsprechend individuell besprochen bzw. festgelegt.

3.6 Förderung eines adäquaten Sozialverhaltens und Umgang mit Gewalt

Wir hinterfragen auffällige Verhaltensweisen jedweder Form, um die Funktion des Verhaltens zu betrachten und zu klären inwieweit persönlich angestrebte Ziele hierdurch erreicht werden.

Dies insbesondere bei:

- Opferhaltungen, die für den eigenen Vorteil und das Durchsetzen eigener Interessen instrumentalisiert werden
- Erlerner Hilflosigkeit
- Verhaltensweisen, sich tendenziell von Entscheidungen, Interessen und Bedürfnissen anderer Menschen abhängig zu machen
- Autoaggressiven und selbst verletzenden Verhaltenstendenzen
- Aggressivem und gewalttätigem Verhalten gegen andere oder Gegenstände

Ziel ist es, dass die Mädchen für ihr eigenes Verhalten und Handeln ein Reflexionsvermögen entwickeln. Um dies zu erreichen, spiegeln wir das Verhalten und erarbeiten ressourcenorientiert alternative Möglichkeiten.

3.7 Verselbstständigung

In unseren Appartements werden die jungen Frauen im Rahmen des Sozial Betreuten Wohnens (SBW) betreut. Sie erlernen hier kleinschrittig den Weg in die Verselbstständigung. Arbeitsschwerpunkte sind hier unter anderem das Erlernen des Umgangs mit dem Verpflegungsgeld, Unterstützung bei einer ausgewogenen Ernährung, aber auch Begleitung bei Behördengängen, schulischen und beruflichen Angelegenheiten.

3.8 Spezielles Clearingangebot

Auf Grund unserer Erfahrung, dass die Mädchen sich oft nur schwer auf die Wohngruppe einlassen können, wenn die Möglichkeit der Rückkehr in die Familie möglich ist, bieten wir eine gezielte

Klärung dieser Frage zu Beginn des Aufenthaltes an. In einem vorher befristeten und klar definierten Zeitraum (4 – 6 Monate) wird mit der Familie und dem betreuten Mädchen eine intensive Diagnostik erstellt. Neben einer ausführlichen Anamnese, dem Einsatz eines Familienbretts, der Genogrammarbeit werden hier auch die Familienbögen und andere psychologische Fragebögen (z.B.: EBF-KJ, FEE, JTCl, HAWIK) eingesetzt.

Eine Mitarbeiterin arbeitet intensiv mit dem Mädchen an allen Fragen bezüglich einer Integration und eine andere Mitarbeiterin arbeitet regelmäßig mit den Eltern, dem beteiligten Elternteil bzw. der Herkunftsfamilie. Es finden in dieser Zeit regelmäßige Heimfahrten an den Wochenenden statt und ein Großteil der Ferien wird zusammen verbracht. Zum Ende diesen Zeitraumes geben wir eine fachliche Einschätzung darüber, ob und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt und unter welchen Rahmenbedingungen eine Reintegration in die Familie gelingen kann, ab. Diese Einschätzung ist dann neben den Einschätzungen anderer beteiligter Institutionen (Ärzte, Therapeuten etc.) Grundlage für die weitere Hilfeplanung.

4. Das macht uns aus

Unser Team befindet sich laufend in einem Entwicklungsprozess.

Stetig nehmen unsere Mitarbeiter an Fortbildungen zur Kompetenzerweiterung teil. Dies bietet uns die Möglichkeit, multiprofessionell in einem Fall zu arbeiten und die Kolleginnen mit dem spezifischen Wissen zu unterstützen.

In unserem Team befinden sich Case Managerinnen, Mitarbeiterinnen mit verschiedenen Fortbildungen zum Thema „Traumata“, zahlreiche systemische Familienberaterinnen und Mitarbeiterinnen, die ihr Wissen im Bereich der interkulturellen Kompetenzen erweitert haben. Diese Erweiterung des spezifischen Wissens ermöglicht uns, neue Erkenntnisse in der pädagogischen Arbeit hier in der Mädchenwohngruppe Ledde anzuwenden und auch immer individueller mit den Mädchen umzugehen.

Die Mädchenwohngruppe Ledde bietet nach unserem und dem Verständnis der Mädchen (Ergebnisse themenzentrierter Gruppenabende) besondere Möglichkeiten, weil

- sie sich vor der körperlichen und sexuellen Gewalt durch Jungen oder Männer sicher und geschützt fühlen können
- sie nicht fürchten müssen von Jungen gehänselt oder abgewertet zu werden bezüglich ihres Körpers oder Geschlechts
- sie sich nicht vor männlichen Mitbewohnern präsentieren und produzieren müssen und damit Konkurrenz untereinander vermeiden können
- Rollenerwartungen anders sind und anders kommuniziert werden können
- Mädchen eine ähnliche Sprache, Wünsche und Entwicklungsaufgaben haben
- sie hier gegenseitige Unterstützung und Solidarität erleben können
- sie hier mit ihrer eigenen Form von Aggressivität in Kontakt kommen und sich damit auseinandersetzen müssen

In einem Erstkontaktgespräch, das jederzeit telefonisch nach Zusendung der wichtigsten Unterlagen über die junge Klientin vereinbart werden kann, können sich alle Beteiligten von der Arbeit und den Mitarbeiterinnen der Mädchenwohngruppe Ledde einen persönlichen Eindruck verschaffen und gegebenenfalls noch offene Fragen klären.